

Zivilisation oder Barbarei – Westliche Dämmerung, östliche Morgenröte

*Dichter und Philosophen sind die
uneingestanden Gesetzgeber der Welt.*

Percy B. Shelley, A Philosophical View of Reform

12. September 2022 | Nora Hoppe

In unserer Zeit gibt es im Westen viele, die von der bevorstehenden Auslöschung unseres Planeten aufgrund des „vom Menschen verursachten Klimawandels“ sprechen. Aber das mögliche Aussterben unserer Zivilisation, unserer Menschheit, scheint für die Massen kein wichtiges Thema zu sein.

Was und wo ist unsere Zivilisation heute? Was bedeutet „Zivilisation“? Im Allgemeinen wird Zivilisation definiert als „eine menschliche Gesellschaft, die über hoch entwickelte materielle und geistige Ressourcen und eine komplexe kulturelle, politische und rechtliche Organisation verfügt; ein fortgeschrittenes Stadium der sozialen Entwicklung; die Völker oder Nationen, die gemeinsam einen solchen Zustand erreicht haben“.

Aber was sind unsere geistigen Ressourcen und welche Rolle spielt die Kultur heute?

Es ist wichtig, dass wir jetzt darüber nachdenken, da wir eine zerfallende unipolare Welt hinter uns lassen und mit dem Aufbau einer neuen, multipolaren Welt beginnen.

Kultur für die Gesellschaft, den Staat und die Welt

Konfuzius (551-479 v. Chr.) behauptete: „Musik ist die Harmonisierung von Himmel und Erde, und das Ritual ist die Ordnung von Himmel und Erde.“ In den *Gesammelten Aussprüchen* 8:8 sagte er:

Durch die Oden (Poesie) wird der Geist eines Menschen geweckt, durch die Regeln des Rituals wird sein Charakter geformt und durch die Musik wird er vervollkommen. Der einzige Weg für die Gesellschaft, zu gedeihen, besteht darin, im Einklang mit der universellen Norm zu sein, die durch die Musik angezeigt wird. ... Rituale sind nicht einfach eine Frage des Anstands. Sie sind die Institutionen, Ordnungen und Normen, die sich aus primitiven magischen Ritualen entwickelt haben und das Universum mit der Gesellschaft verbinden. Wenn man wissen will, ob ein Königreich gut regiert wird, ob seine Moral gut oder schlecht ist, wird die Qualität seiner Musik die Antwort liefern.

Changiz Moulâyi, Professor für altiranische Kultur und Sprachen an der Universität Tabriz, schrieb darüber, wie Kultur Identität und damit Bedeutung schafft:

Unter den schönen persischen Werken ist keines so eng mit dem Begriff der „iranischen Nationalität“ und der „nationalen Identität der Iraner“ verbunden wie Ferdowsis „Schahnameh“. Elemente und nationale Symbole wie „Land“ mit bestimmten geografischen Grenzen – mythisch oder real –, Sitten und Gebräuche, Geschichte, eine gemeinsame Landessprache und schließlich die Stellung des Volkes, der Religion und

der Regierung spiegeln sich überall in diesem großen und einzigartigen Gedicht wider. In dieser Hinsicht wurde das „Shahnameh“ zu Recht als „Dokument der nationalen Identität der Iraner“ bezeichnet. (...) Die „Shahnameh“ ist das höchste und glorreichste Beispiel persischer Poesie, wurde in die persische Sprache aufgenommen und wird manchmal zu Recht als Garant für ihr Überleben in der iranischen Öffentlichkeit angesehen.

Es ist offensichtlich, dass die Manifestation solcher patriotischen Gefühle und Leidenschaft in unserem Nationalepos auf die Existenz eines Landes namens Iran und einer einzigen Nation namens „iranische Nation“ zurückzuführen ist, die sich zwar aus verschiedenen ethnischen Gruppen und Stämmen mit unterschiedlichen Sprachen und Dialekten zusammensetzt, sich aber aufgrund ihrer Einheit in Kultur und Nationalität alle als Iraner betrachten, Und die persische Sprache, die durch alle Höhen und Tiefen der iranischen Geschichte hindurch mit der iranischen Kultur und Nationalität verbunden ist, wird nicht als Sprache einer bestimmten Nation oder eines bestimmten Stammes betrachtet, sondern als ihre nationale und gemeinsame Sprache.

In seinem Essay *A Defence of Poetry* (1821) argumentierte der englische Dichter Shelley (1792-1822):

Dichter sind die uneingestanden Gesetzgeber der Welt ... Aber die Dichter, das heißt diejenigen, die sich diese unzerstörbare Ordnung vorstellen und ausdrücken, sind nicht nur die Urheber der Sprache und der Musik, des Tanzes, der Architektur, der Bildhauerei und der Malerei; sie sind auch die Anstifter von Gesetzen, die Gründer der bürgerlichen Gesellschaft, die Erfinder der Lebenskünste, die Meister, die aus einer solchen Gemeinschaft von Schönheit und Wahrheit jene Teilvision der Kräfte der unsichtbaren Welt ableiten, die man Religion nennt ... Die Gedichte Homers und seiner Zeitgenossen waren die Freude des jungen Griechenlands; sie waren die Elemente jenes Gesellschaftssystems, das der Pfeiler ist, auf dem alle späteren Zivilisationen ruhen.

Der russische Literaturkritiker Wissarion Grigorjewitsch Belinski (1811-1848) behauptete, dass „die Gesellschaft ihr eigentliches Leben in der Literatur findet ... Um eine Literatur zu haben, muss eine Nation nicht nur auf der praktischen, sondern auch auf der moralischen und geistigen Ebene leben und durch ihr nationales Leben zur Entwicklung einer Seite des universellen Geistes des Menschen beitragen.“

Ein Rückblick auf den Westen

Die westliche kapitalistische Zivilisation hat es geschafft, den materiellen, technologischen Fortschritt zum Kriterium der „Zivilisation“ zu machen, während sie die spirituellen Aspekte völlig aus der Gleichung ausgeschlossen hat. Ist die Zivilisation im Westen also auf einen bloßen Zweck reduziert worden? Wurde die Kultur auf triviale Unterhaltung, ein Konsumobjekt, eine Ablenkung, ein Instrument der Gehirnwäsche und Propaganda reduziert?

Konsumismus, Homogenisierung und Gleichschaltung

Pier Paolo Pasolini schrieb 1973 einen Text mit dem Titel *Akkulturation und Assimilation* (aus seinen [Corsair Writings](#), 1974), in dem er warnte:

Keinem faschistischen Zentralismus ist es je gelungen, das zu erreichen, was der Zentralismus der Konsumzivilisation erfolgreich vollbracht hat. Der Faschismus schlug ein reaktionäres und monumentales Modell vor, das jedoch von Anfang an ein toter Buchstabe war. Die verschiedenen Partikulkulturen (Bauern, Subproletarier, Arbeiter) lebten ungestört nach ihren uralten Modellen weiter: Die Repression beschränkte sich darauf, ihre verbale Unterstützung zu erlangen.

Heute jedoch wird den vom Zentrum auferlegten Modellen bedingungslos Folge geleistet. Die wirklichen kulturellen Modelle werden abgelehnt. Der Verzicht ist vollständig. Man kann also mit Recht sagen, dass die „Toleranz“ der hedonistischen Ideologie der neuen Macht die schlimmste Form der Unterdrückung in der Geschichte der Menschheit ist. Wie wurde diese Unterdrückung ausgeübt? Durch zwei Revolutionen, die innerhalb der bürgerlichen Organisationsformen stattgefunden haben: die infrastrukturelle Revolution und die Revolution der Informationssysteme. Autobahnen, Autos usw. haben heute die Peripherie mit dem Zentrum verbunden, indem sie alle physischen Entfernungen aufheben.

Aber die Revolution der Informationssysteme ist noch radikaler und entscheidender. Mit Hilfe des Fernsehens hat das Zentrum das ganze Land, das historisch so differenziert und reich an ursprünglichen Kulturen war, assimiliert. Es begann ein Projekt der Homogenisierung, das alle Authentizität und alle konkreten Hinterlassenschaften der Vergangenheit zerstörte. Es hat – wie gesagt – seine Modelle durchgesetzt: Es sind die Modelle, die von der neuen Industrialisierung angestrebt werden, die sich nicht mehr damit begnügt, die Menschen zum Konsum zu bewegen, sondern eine Situation schaffen will, in der keine andere Ideologie als die Ideologie des Konsums auch nur denkbar ist. Ein neosäkularer Hedonismus, der blindlings jeden humanistischen Wert vergisst und dem menschlichen Wissen blindlings fremd ist.

In den letzten Jahrzehnten wurden die Veröffentlichung von Büchern, die Förderung von Musik und der weltweite Vertrieb von Filmen dem Moloch des Finanzkapitalismus geopfert, der homogenisierte Bestseller, Pop-Hits und Blockbuster produziert. In jüngster Zeit sind sogar „alternative Nischen“ wie authentische rebellische Rap-Musik und Arthouse-Kino Opfer der Gleichschaltung geworden. Nirgendwo auf der Welt gibt es mehr eine echte Subkultur. Und auch die Anti-Kriegs-Songs sind längst verschwunden.

Postmodernismus im Dienst des Neoliberalismus und Imperialismus

Der deutsche Literaturwissenschaftler und Philosoph Thomas Metscher schrieb in seinem Text [Postmoderne und Imperialismus](#):

Ich verstehe die Postmoderne als eine Form des Bewusstseins einer bestimmten Stufe der kapitalistischen Gesellschaft: der entwickelten imperialistischen Gesellschaft; eine Form des Bewusstseins also der Weltlage der Gegenwart, bezogen auf die imperialistischen Metropolen. Die Postmoderne ist eine Form des Bewusstseins dieser Weltbedingung in einem umfassenden Sinne. Als Erfahrungsform der alltäglichen Entfremdung geht sie aus dem Alltag und den Lebensstilen hervor, reicht in die Kulturindustrie, die Medien, die Künste, die Wissenschaften und die ‚große‘ Theorie hinein und hat in

diesen (mit Ausnahme der Naturwissenschaften) oft den Status der Dominanz. (...) Der Imperialismus in seiner entwickelten, gegenwärtigen Form ist das Zeitalter einer Krise von weltgeschichtlichem Ausmaß. In ihm steht eine menschenwürdige Zukunft, ja der Fortbestand der menschlichen Gattung auf dem Spiel. Es ist das Zeitalter einer krisenhaften Endzeit ... [Die Krise] hat potentiell tödlichen Charakter und formuliert ein historisches Dilemma: das Alte stirbt und das Neue kann noch nicht geboren werden (Gramsci). In diesem Zwischenreich taucht eine Vielzahl von morbiden Symptomen auf. In der Tat hat die „Morbidität“ der imperialistischen Gesellschaft heute ein Ausmaß und eine Eklatanz erreicht (...), dass man mit Recht von einer kranken Gesellschaft sprechen kann – einer **Kultur des Todes**.

Der postmoderne Unsinn hat Methode (...) Der implizite Irrationalismus überzieht die gesamte **zeitgenössische Kultur- und Bewusstseinsindustrie** wie Mehltau und droht, jede echte individuelle Artikulation zu ersticken. Er reicht inzwischen von Talkshows und Feuilleton bis in die luftigen Höhen von Bayreuth und Salzburg. (...) Gewiss, die Komplizenschaft der Postmoderne mit der neoliberalen Offensive ist geheim – es gehört zum Funktionieren dieser Ideologie, dass sie geheim bleibt, Teil der Geste des Radikalismus, der politischen Korrektheit ... Diese Komplizenschaft aber erklärt die Frontstellung: gegen Dialektik und Vernunft, gegen Utopien und Ideale, gegen das Narrativ, das Geschichte erklärt und Zusammenhänge ins Bewusstsein bringt, gegen das Schlussfolgern aus Ursachen, gegen rationale Welterklärungen jeder Art. Diese Komplizenschaft erklärt vor allem die Feindschaft gegen Aufklärung und Kommunismus. Es ist die Feindschaft gegen die historischen Vertreter eines alternativen Lebensentwurfs.

In seinem anschaulichen Essay [Die Ästhetik der Banalisierung \(Anmerkungen zur Documenta 13 in Kassel\)](#) schrieb der Soziologe, Philosoph und geschätzte Kritiker der „postmodernen Kultur“ Werner Seppmann (1950-2021) über die Ausstellung 2012 auf der dOCUMENTA, einem „Kulturereignis“ mit zeitgenössischer „postmoderner Kunst“, das alle fünf Jahre in Kassel stattfindet:

Die dOCUMENTA spielte eine Vorreiterrolle, indem sie abstrakte „Avantgarde“-Künstler, anfangs meist US-amerikanischer Herkunft, in den Vordergrund rückte und sie zur Spitze der Kunstentwicklung stilisierte. Sie wurden als die einzig würdigen Vertreter einer „freien“ kapitalistischen Gesellschaft gesehen und gegen die „östliche Staatskunst“ in Stellung gebracht. Für die Gründer der dOCUMENTA galt Kunst nur dann als „frei“, wenn sie sich von der Gegenständlichkeit löste und den unbedingten Subjektivismus und die unmittelbare Innerlichkeit des Künstlers in seinem schöpferischen Akt manifestierte.

Durch den Verfall der künstlerischen Form (...) und eine Nivellierung des Inhalts rückt die kritische Auseinandersetzung mit gewöhnlichem Ausstellungsmaterial die Ideologie- und Herrschaftskritik gegenüber der Reflexion ästhetischer Fragen in den Vordergrund. Unweigerlich stellt sich die Frage, welche Interessen mit der Privilegierung einer **Kunst der Banalität und Bedeutungslosigkeit** (oft mit einer offenen Flanke zur Absurdität) bedient werden. Wer profitiert philosophisch und letztlich gesellschaftlich, wenn aufdringliche Selbstabsorption dominiert? Welche Klasse erzielt einen ideologischen Mehrwert, wenn schwerwiegende gesellschaftliche Probleme (wie die Zerstörung unserer na-

türlichen Lebensgrundlagen) durch einen bloß „symbolischen“ Bezug entsorgt werden?
Wer hat ein Interesse daran, dass Lösungen für drängende Gegenwartsprobleme auf die Ebene einer esoterischen Seinsvergessenheit reduziert werden?

Aneignung der Kultur für die Propaganda

Seit geraumer Zeit ist die schwärende unipolare Macht – das anglo-amerikanische Imperium – der selbsternannte Richter, der die Gerichtsbarkeit über den Planeten beansprucht, da er zur anerkannten „moralischen Deutungshoheit“ (zumindest) in der westlichen Welt geworden ist und seinen Einfluss auf die öffentliche Meinung so gut wie überall geltend machen konnte. Die transatlantische neoliberale Propagandamaschine und ihre verschiedenen Unterwanderungsmechanismen waren schon immer ein mächtiges Werkzeug – sie sind in der Tat die stärksten Waffen der imperialistischen Mächte ... stärker als Streubomben, weil sie eine globale Reichweite haben und die Köpfe infizieren, während sie den äußeren Schein intakt lassen.

Eine brillante und hinterhältige Taktik war die Aneignung und der Missbrauch von Symbolen, Slogans und der Terminologie der einst authentischen „linken“ und „progressiven“ Bewegungen. Eines ihrer schädlichen Merkmale ist der dreiste Versuch, die Geschichte zu ihrem eigenen Vorteil umzuschreiben. Durch diese Vereinnahmung werden die Nazis zu Freiheitskämpfern, die Russen zu Faschisten, die Kleptokratien zu Demokratien, die Konservativen zu Rechten ... und die Neoliberalen zu Linken und Rebellen, wobei diese letzte Gruppe unberechenbare Anhänger der „progressiven Denkweise“ in Kultur und Wissenschaft anzieht, die wiederum die Ideen der Neoliberalen fördern. Pasolini hat dies bereits 1975 vorausgesehen: „Ich prophezeie die Ära, in der die neue Macht eure libertären Worte benutzen wird, um eine neue homogene Macht zu schaffen, um eine neue Inquisition zu schaffen, um einen neuen Konformismus zu schaffen. Und eure Kleriker werden linke Kleriker sein.“

Leider haben viele Literaturwissenschaftler, Analysten und Journalisten die imperialistische und kolonialistische Infiltration anderer Kulturen auf der ganzen Welt unterschätzt ... weshalb viele heute verblüfft darüber sind, in welchem Ausmaß die postmoderne neoliberale „Kultur“ die lokalen Kulturen nicht-westlicher Länder überschattet hat ... Leider hat die Jugend dieser Länder dank des globalen Konsumverhaltens wenig bis gar keine anderen Orientierungen und Wurzeln für ihre eigene Kultur ... und steht vor vielen Identitätskrisen.

Cancel Culture und die Zerstörung der Geschichte

Wer nicht dem hegemonialen Narrativ entspricht, wird aus der Mainstream-Presse, aus den sozialen Medien und in vielen Fällen aus der Gesellschaft ausradiert, manche Journalisten landen sogar im Gefängnis oder auf der schwarzen Liste. Und das gilt zunehmend auch für die Kulturen.

Zusätzlich zu dem aktuellen Trend, Statuen derer abzureißen, die von den „woken Richtern“ abgelehnt werden, werden auch Künstler und Denker aus „Gebieten, die von der Hegemonie und der NATO als feindlich angesehen werden“, ausradiert – zum Beispiel: Russische Künstler der Vergangenheit und Gegenwart (z.B. Dostojewski, Tschaikowski, Tschechow, der Dirigent Valery Gergiev, die Sopranistin Anna Netrebko). Selbst der Buchstabe **Z** wird in vielen westlichen Ländern als feindlicher Buchstabe des Alphabets angesehen.

„Die sprichwörtliche ‚cancel culture‘ ist zu einer Annullierung der Kultur geworden“, wie Präsident Putin sagte.



Zerstörte Sowjet-Statue in Koszalin, Polen

In diesen Tagen reißen die Ukraine, Polen und die baltischen Länder in einem unerklärlichen Wahn fieberhaft Denkmäler ab, die an die sowjetischen Opfer im Zweiten Weltkrieg erinnern.

Präsident Putin hat sich kürzlich in einer Rede zu dieser Verhöhnung der Geschichte [geäußert](#):

Wir gedenken unserer Vorfahren – der Frontsoldaten des Zweiten Weltkriegs und ihrer Mitstreiter sowie der zähen Arbeiter an der Heimatfront. Wir bewahren und restaurieren Denkmäler zu ihren Ehren. Und wir werden niemals den Wunsch verstehen oder akzeptieren, das zu zerstören, was uns an ihr Heldentum, ihren Mut, ihre Leiden und Opfer erinnert.

Uns blutet das Herz, wenn wir in einigen Ländern den Abriss von Denkmälern für sowjetische Soldaten sehen, die ihr Leben für die Befreiung der Menschen in diesen Ländern gegeben haben. Das ist eine Verhöhnung der Geschichte und ein zynischer Verrat an den eigenen Vätern, Großvätern und Urgroßvätern.

Für Russland ist dies alles undenkbar. Wir sind das Fleisch und Blut unserer Helden.

Das rekonstruierte Denkmal für die Verteidiger des Donbass sowie der Mut unserer Soldaten, Offiziere und Milizen dienen als Warnung für alle, die ihre Vorfahren verleugnet und die Lehren der Geschichte vergessen haben.



Abriss des Siegesdenkmals der sowjetischen Armee, Lettland

Die sogenannte postmoderne neoliberale westliche Konsum-„Kultur“ ist in Wirklichkeit eine Auslöschung des menschlichen Wesens. Ohne Menschlichkeit und Spiritualität ist sie ein böses Geschwür, das in die Zellen des Zivilisationskörpers eingepflanzt wurde. Ihr Ziel ist letztlich die Zerstörung der menschlichen Zivilisation, um die Welt in die absolute Unterwerfung unter die Technokratie der Konzerne zu treiben.

Ein Blick nach vorn – in den Osten

Wie wir beobachten können, hat die postmoderne neoliberale „Kultur“ des Westens die Welt global infiziert – nicht nur durch den Neokolonialismus, sondern auch durch die Technologie der Massenkommunikation. Aber der Westen kann nicht allein für die Banalisierung der Kultur in nicht-westlichen Ländern verantwortlich gemacht werden. Die Pflege der eigenen Kultur und Traditionen und die Weitergabe des eigenen Erbes an die nächste Generation ist die Pflicht eines jeden Mitglieds der Gesellschaft.

Im Moment werden nirgendwo große Werke der Kunst und des Denkens hervorgebracht. Aber ihre Wurzeln und Keimlinge in den nicht-westlichen Ländern sind nicht ausgelöscht worden. Sie werden, wenn auch in einem halbbewussten Zustand, von souveränen Gesellschaften am Leben erhalten, die ihr Erbe ehren, die Spiritualität pflegen und die Erinnerung an die Vergangenheit wachhalten. Schließlich können große Werke nur in den Fußstapfen der Meister vor ihnen entstehen.

Bemerkenswert ist auch, dass das Kunsthandwerk in den meisten westlichen Ländern fast verschwunden ist, während es in den nicht-westlichen Ländern noch lebendig ist. Obwohl die Zahl der Handwerker im Laufe der Jahre erheblich zurückgegangen ist, haben sie in diesen Ländern immer noch einen Platz in der Gesellschaft, und ihre Werke sind nach wie vor gefragt.

Die größte Herausforderung für die Bewahrung der Zivilisation wird in Zukunft darin bestehen, die jüngeren Generationen von der trivialen Nicht-Kultur wegzulocken, die unaufhörlich auf ihren **Nabelschnurtelefonen** blinkt, und sie von der Bedeutung und Unverzichtbarkeit ihres Erbes und ihrer Geschichte zu überzeugen.

Der Anbruch einer multipolaren Welt – ein Spiritus Mundi

Die jüngsten Fortschritte bei Projekten zum gegenseitigen Nutzen, die von kooperativen Organisationen und Foren (wie BRI, BRICS+, EAEU, SCO, NAM usw.) vorangetrieben werden, bestätigen das Entstehen einer neuen, multipolaren Welt, einer Welt souveräner Staaten, die sich frei nach ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen entwickeln können, die frei sind, Waren, Ideen und Wissen untereinander auszutauschen, und die durch ein echtes internationales Recht geschützt sind. Und ihre unzähligen Unterschiede, die glücklicherweise von dem monströsen „Homogenisator“ verschont bleiben, können sich weiterentwickeln und andere bereichern.

Die Perspektive von Staaten, die nicht mehr unter dem finanziellen, wirtschaftlichen und kriegerischen Joch einer plündernden Macht leiden, kann die Bürger inspirieren und einen fruchtbaren Boden nicht nur für fruchtbaren Austausch, sondern auch für die Wiederaufnahme der Entwicklung ihres kulturellen Erbes schaffen.

Während im Westen die Dunkelheit abnimmt, geht im Osten – vor allem dank der jüngsten kolosalen Anstrengungen Russlands – endlich ein Lichtschimmer auf, der die Geburt einer multipolaren Welt ankündigt ... ein Licht, das hoffentlich einige Dichter aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken wird.



Tausend Jahre alte Schnitzerei eines schlafenden Weisen, China